

Kategorie	Gottesdienst
Stichwort	Religionen
Titel	Was uns wirklich reich macht
Inhaltsangabe	Bär und Tiger suchen einen Schatz
Verfasser	A. Quinker
email	a.quinker10@gmx.de

Eingangslied:	Danke f. d. guten Morgen, Nr. 44, 3 Strophen
Begrüßung:	Pastor
Kyrie:	singen
Gloria:	Lobet und preiset... Nr. 41, 1.-2. Strophe
Tagesgebet:	
Lesung	
Zwischengesang: Strophen	Halte zu mir guter Gott, Nr. 46, 2
Evangelium:	
Predigt:	
Credo:	Gottes Liebe ..., Nr. 17
Fürbitten:	
Gabenbereitung: unsere Gaben Nr. 51	Alle
Sanctus:	Unser Lied nun erklingt Nr., 37, 3 Strophen
Nach der Wandlung:	Wir preisen deinen Tod, Nr., 15
Friedensgruß:	Orgelspiel (1 – 2 Minuten)
Kommunion:	Die Erde ist schön, Nr. 35, 3 Strophen
Nach d Kommunion:	Meditation
Schlussgebet:	
Lied zum Auszug:	Irische Segenswünsche, Nr. 20, 3 Strophen

Kyrie:

Wir wollen immer mehr, auch wenn wir eigentlich schon alles haben, was wir wirklich brauchen.

1. Kind: Ich habe schon viele Spielsachen. Manches liegt in der Ecke, und ich brauche es gar nicht. Trotzdem will ich noch die Puppe haben, die ich letztes Mal in der Zeitung gesehen haben.

Herr, erbarme dich

2. Kind: Mein Freund hat ein Computerspiel, das ich nicht habe. Das brauche ich auch.

Christus, erbarme dich

3. Kind: Meine Mutter hat mich neu eingekleidet. Aber in meiner Klasse haben alle

Marenklamotten. Die will ich auch haben.

Herr, erbarme dich.

Herr, befreie uns von der Sucht, immer mehr haben zu wollen. Dann sind wir frei für dich und unsere Gemeinschaft, so dass wir miteinander diesen Gottesdienst in Freude feiern können.

Tagesgebet:

Lieber Gott, die Welt ist so schön. Es gibt viele Sachen, die uns Freude machen. Für all das Gute wollen wir dir danken, denn alles Gute kommt von dir. Du bist uns wichtig. Auf dich wollen wir hören durch Jesus Christus, unsere Herrn. Amen

Lesung:

Komm wir finden einen Schatz

Einmal hatte der kleine Bär den ganzen Tag im Fluss geangelt, aber er hatte keinen Fisch gefangen. Leerer Eimer, müde Knochen und keinen Braten im Topf. Da wird sein Freund, der kleine Tiger aber Hunger haben. Der aber kochte einen Blumenkohl aus dem Garten.

Tiger: „Weißt du, was das größte Glück der Erde wäre?“

Frage der Tiger.

Bär: „Reichtum. Dann hättest du mir heute zwei Forellen kaufen können!“

„Und morgen würde ich mir ein Schlauchboot kaufen!“

sagte der Bär.

Tiger: „Nein, nein“ rief der kleine Tiger.

Tiger: Zuerst brauche ich eine Hollywoodschaukel“

Dann träumten sie noch von einer Rennfahrermütze mit Schnalle und einer roten Lampe über dem Bett und von vielem mehr. Am nächsten Tag gruben sie ein 7 m tiefes Loch in die Erde. Dabei haben sie Glück! Maulwurf geweckt. Dieser fragte: „Gräbt da vielleicht jemand in der tiefen Erde?“

Tiger: Ja, ja unten gräbt der Bär. Wir suchen nämlich das größte Glück der Erde!“

Ach das größte Glück der Erde“ rief der Maulwurf, „das kenne ich. Das ist, wenn man gut hören kann. Ich kann gut hören. Hört ihr den Zaunkönig, Freunde wie der singt? Ist das nicht schön?“

Tiger: Nein, nein wir suchen eine Kiste mit Gold und Geld“

„Ach das, das ist nicht da unten.“

Bär: Komm, dann gehen wir auf die Straße, da brauchen wir nicht so schwer zu graben.“

Dort fragten sie den Reiseesel Mallorca. Er meinte, das größte Glück der Erde läge in der Ferne. So sind sie zusammen übers Meer gefahren. An Land musste der Reiseesel sofort wieder weiter reisen. Denn die Ferne ist niemals dort, wo man sich

gerade befindet. Tiger und Bär suchten nun nach versunkenen Seeräuberschätzen im Meer. Aber sie haben dort auch keine Kiste mit Gold und Geld gefunden

Oje, die Welt war auf einmal so leer und das Meer so kalt und tief. Und das kleine Haus am Fluss so weit weg. Deshalb machten sie sich auf den Heimweg. Weil beide so müde und unglücklich waren, trugen sie sich gegenseitig, Stück für Stück, bis zum Abend.

Nachts schliefen sie erschöpft unter einem Baum. Am morgen entdeckten sie daran hunderte von goldenen Äpfeln Der kleine Tiger flocht sofort zwei Körbe und sie füllten sie bis oben hin. Sehr schwer zu tragen!

Sie führten ihren Weg ganz krumm fort, denn die Last auf ihren Schultern war schwer und sie konnten sich gegenseitig nun auch nicht mehr helfen. Man kann nur eines tragen: seinen Korb mit Gold oder seinen Freund. In der Stadt tauschten sie das Gold gegen Geld. Das war nicht so schwer. So hatten sie die Hände wieder füreinander frei.

Doch neben einem Wald, kam ihnen ein Mann entgegen. „Ich bin ein Beamter des Königs und wie ich gehört habe, habt ihr Geld. Die Hälfte vom Geld gehört immer dem König. Das ist Gesetz. Dafür schützt er euch vor bösen Räufern.“ Sie mussten die Hälfte abgeben.

Tiger: Schade, dein Anteil ist jetzt futsch Bär.

Bär: Mein Anteil, wieso mein Anteil? Dein Anteil.

So ging es hin und her, bis sie sich prügeln.

„Oh, ihr kümmerlichen Dummköpfe“ sagte der Zeisig im Baum „Da prügelt jeder von euch seinen besten Freund und das nur wegen Geld. In der Nacht haben sie sich wieder vertragen, weil sie sich fürchteten. Und als sie schlafen, kam ein Räuber und hat ihnen den Rest des Geldes genommen.

Jetzt hatten der Tiger und der Bär wieder nichts. Sie führten ihren Weg wieder unglücklich und mit schweren Beinen fort. Jetzt konnten sie sich wieder gegenseitig tragen. Kein Streit mehr, keine Prügel, kein Korb, der schwer auf den Schultern drückt!

Bär: Oh, Tiger, ist das Leben schön“

Als sie nach Hause kamen, kochte der kleine Bär einen Blumenkohl. Weil die Sonne so schön schien, lauschten sie dem Gesang des Zaunkönigs und dem summen der Bienen... Oh, was war das für ein Glück.

Fürbitten

Wir möchten nun unsere Bitten vor Gott tragen:

1. Kind

Öffne unsere Augen für alle Dinge, die unser Leben reich machen.

Gott unser Vater.....

2. Kind

Öffne unsere Ohren für alle Menschen, die unser Leben bereichern.

Gott unser Vater.....

3. Kind

Öffne die Herzen aller Menschen für den göttlichen Willen, damit das Miteinander reicher wird.

Gott unser Vater.....

4. Kind

Für alle Menschen, denen das Teilen schwer fällt, dass sie reicher werden, wenn sie geben.

Gott unser Vater.....

Das erbitten wir durch den, der unserem Leben den wahren Reichtum schenkt, durch Christus, unseren Herren.

Meditation:

1. Kind: Es war ein Kind. Das sah so viele Dinge, die es haben wollte. Es musste unbedingt den gleichen Gameboy haben wie sein Freund. Zum Geburtstag brauchte es einen Kassettenrecorder. Das schönste Geschenk war ein Fernsehgerät. Und natürlich haben jetzt alle einen Computer. Aber das wichtigste war Geld, Geld, Geld. Mit Geld kann man sich alles kaufen, was man will.

2. Kind: Ich wünsche diesem Kind ein reiches Leben.

Nein, nicht den Reichtum, an den Menschen sich klammern, bis sie von ihm beherrscht werden und doch niemals genug haben. Ich wünsche ihm vielmehr, dass es frei ist für die Wunder des Lebens, für die Menschen neben dir und für das tägliche kleine Glück.

Schlussgebet:

Barmherziger Gott, du öffnest uns immer wieder die Augen für das Wichtige im Leben. Wir haben Mahl gehalten und deine Nähe gespürt. So wollen wir reich beschenkt von deiner Liebe die Kirche verlassen und den Alltag neu beginnen. Dafür danken wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.